

Akkreditierung des Masterstudiengangs „Ungleichheiten in Geschichte und Gegenwart“

Der Masterstudiengang *Ungleichheiten in Geschichte und Gegenwart* wird mit zwei Auflagen bis zum 30.09.2030 akkreditiert:

1. Für den Studiengang ist für alle Lehrangebote aus dem Fachbereich 09 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Fachbereich 09 zu schließen. Darüber hinaus ist eine Bestätigung des Dekanats des Fachbereichs 08 über alle im Rahmen des Studiengangs genutzten Lehrangebote innerhalb des Fachbereichs zu erstellen, die nicht von der Lehreinheit Geschichte angeboten werden. Beides ist bis zum 31.03.2023 im Referat Hochschulentwicklung und Kapazitätsplanung (11) einzureichen.
2. Die Prüfungsordnung für diesen Studiengang ist bis spätestens zum 30.04.2023 im Fachbereichsrat zu beschließen und inklusive des Fachbereichsratsbeschlusses im Referat Lehre und Studium (13) einzureichen.

Die fachlichen Empfehlungen der Gutachtenden werden vom Fachbereich im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs geprüft und ggf. umgesetzt und sind Bestandteil des jährlichen Qualitätsberichts und ggf. der QM-Gespräche mit der Konrektorin für Lehre und Studium.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Beschluss zur weiteren Verwendung an:

- Studiendekanin FB 08 mit der Bitte um Weiterleitung an alle am Verfahren beteiligten Akteur:innen
- 6
- 11

Zusammenfassende Stellungnahme zum Masterstudiengang „Ungleichheiten in Geschichte und Gegenwart“

erstellt durch: Referat Lehre und Studium (13-5)

Studiengangsverantwortliche

Prof. Dr. Cornelius Torp

Studieninhalte

Mit der dezidierten Forschungsorientierung und der praktischen Umsetzung von Interdisziplinarität steht der Studiengang im Einklang mit dem Leitbild für Studium und Lehre der Universität Bremen. Das für Bremen charakteristische Angebot an trans/interdisziplinären Studiengängen erfährt durch den neuen geschichtswissenschaftlichen Master eine weitere Stärkung. Der Studiengang forciert die Zusammenarbeit von verschiedenen Instituten des Fachbereichs 8 (Sozialwissenschaften) sowie darüber hinaus mit Einrichtungen des Fachbereichs 9 (Kulturwissenschaften).

Der Masterstudiengang „Ungleichheiten in Geschichte und Gegenwart“ ist als geschichtswissenschaftlicher Studiengang offen für Absolvent:innen bestimmter vergleichbarer Fächer und erweitert damit die Auswahlmöglichkeiten für Bachelorabsolvent:innen, die sich für einen nicht-konsekutiven Master entscheiden. Die Inhalte stützen sich auf die am Institut für Geschichtswissenschaft vorhandenen Forschungsinteressen sowie für die interdisziplinären Anteile auf die Forschungsprofile des Instituts für Soziologie und des Instituts für Politikwissenschaften am Fachbereich 8 sowie des Instituts für Ethnologie und Kulturwissenschaft am Fachbereich 9. In dieser interdisziplinären Kooperation entsteht ein einzigartiges kombiniertes Angebot aus einigen der interessantesten Bremer sozial- und kulturwissenschaftlichen Schwerpunkte.

Über die geschichtswissenschaftliche Vertiefung hinaus erhalten Studierende zusätzlich die profilbildende Möglichkeit, die methodischen und konzeptionellen Ansätze anderer Disziplinen in Bezug auf das Thema „Ungleichheiten“ kennen zu lernen. In einmaliger Weise werden hier Gegenwart und Vergangenheit als Untersuchungsgegenstände wissenschaftlich verknüpft. Studierende wählen Seminare aus der Politikwissenschaft, der Soziologie, der Kulturwissenschaft und der Religionswissenschaft. Der Fokus liegt auf der historischen Kontextualisierung der Beispielgegenstände unter dem übergeordneten Thema der Ungleichheiten und ihrer geschichtswissenschaftlichen Analyse. Studierende haben die Möglichkeit, Ihre gewünschte Vertiefung zu verfolgen, sei es regional, epochal oder in bestimmten geschichtswissenschaftlichen Fragestellungen. Die geschichtswissenschaftliche Fachkompetenz der Studierenden wird in den Fachmodulen vertieft und gleichzeitig im Blick über die disziplinären Grenzen geschärft.

Wichtiges übergeordnetes Studienziel ist die Vorbereitung auf weiterführende wissenschaftliche Qualifikationen für Berufe in Wissenschaft und Forschung.

Der Master „Ungleichheiten in Geschichte und Gegenwart“ ist forschungsorientiert und möchte dazu beitragen, künftige Historiker:innen mit einer thematischen Schwerpunktsetzung optimal auszubilden. Studierende sollen einen multiperspektivischen, interdisziplinären Zugang zum Thema „Ungleichheiten“ erwerben und mit umfassender Analysekompetenz und im Besitz von breitem Fachwissen aus diesem Studiengang hervorgehen. Der Methodenpluralismus als besonderes Kennzeichen der Bremer Sozialwissenschaften profiliert diesen Studiengang nicht nur gegenüber anderen geschichtswissenschaftlichen Masterangeboten, sondern wird auch Profilvermerkmal der Absolvent:innen sein. Der Master bietet die bestmögliche Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten in der geschichtswissenschaftlichen, sozialwissenschaftlichen

und kulturwissenschaftlichen Forschung sowie in anderen Berufsfeldern, in denen Kompetenzen wie die kritische Analyse, fundierte Recherche, Schreib- und Repräsentationsfähigkeit und die Offenheit für diverse Perspektiven gefragt sind.

Gutachterinnen und Gutachter

Name (Titel)	Universität/ Unternehmen
Prof. Dr. Christiane Reinecke	Europa-Universität Flensburg
Prof. Dr. Claudia Jarzebowski	Universität Bonn
Dr. Thomas Köcher	Landeszentrale für politische Bildung Bremen
Alissa Kautz	Universität Bonn

Zusammenfassende Stellungnahme der Gutachtenden

Die Konzeption dieses forschungsorientierten Masterstudiengangs mit geschichtswissenschaftlicher Basis und interdisziplinärer Ausrichtung ist vielversprechend und überzeugend. Während an deutschen Universitäten mittlerweile zahlreiche spezialisierte Masterstudiengänge für Geschichtsstudierende angeboten werden, sticht der geplante Masterstudiengang „Ungleichheiten: Past & Present“ aus den bisher angebotenen heraus und verfügt über ein eigenes interessantes Profil. Er erscheint inhaltlich sowohl in gesellschaftlicher bzw. geschichtspolitischer Hinsicht als auch mit Blick auf die aktuelle Forschungslandschaft und das wachsende Feld der interdisziplinären Ungleichheitsforschung zeitgemäß und in seiner Forschungs- und Berufsfeldorientierung vielversprechend. Er dürfte bei Studierenden auf großes Interesse treffen und verspricht, das Forschungs- und Lehrprofil der Universität Bremen hervorragend zu nutzen. Das Curriculum greift die Studiengangsziele überzeugend auf; der Studiengang ist überzeugend modularisiert und verspricht eine gute Studierbarkeit.

Wir empfehlen die Einführung dieses Masterstudiengangs daher mit Nachdruck.

Empfehlungen

Das Studiengangsprofil könnte in der Studiengangsbeschreibung noch deutlicher herausgearbeitet und präziser vorgestellt werden. Wir regen an, dort noch ausführlicher zu begründen, warum Ungleichheiten und das zu erwerbende historische Verständnis für Ungleichheiten hervorbringende Dynamiken ein derart relevantes Themenfeld für einen Masterstudiengang darstellen – mit Blick auf die rege historische und sozialwissenschaftliche Forschung zu diesem Thema, aber eben durchaus auch im Hinblick auf die Relevanz dieses Themenfeldes für zahlreiche politiknahe Tätigkeiten. Darüber hinaus könnte in der Studiengangsbeschreibung das fachliche Profil dieses interdisziplinär erweiterten geschichtswissenschaftlichen Masterstudiengangs noch präziser umrissen und eingeordnet werden. In erster Linie empfehlen wir, ausführlicher zu begründen, worin die Vorzüge dieses Profils liegen (etwa mit Blick auf eine für die Forschungs- und Berufsfeldorientierung weiterhin wichtige Fachlichkeit bei einer zugleich hohen Flexibilität des Studiengangs, der unterschiedliche disziplinäre/interdisziplinäre Schwerpunktsetzungen erlaubt). Daran orientiert, könnten auch die Qualifikationsziele noch etwas konkretisiert werden, etwa unter Hinweis auf die Bedeutung des Ungleichheitsthemas für sowohl unterschiedliche politiknahe Tätigkeitsfelder als auch ein wachsendes Forschungsfeld.

Bei den Modulbeschreibungen könnte in einzelnen Modulbeschreibungen deren jeweilige inhaltliche Schwerpunktsetzung noch ausführlicher beschrieben werden. Auch sollten die Kompetenzbeschreibungen

stärker aneinander angeglichen und damit in einzelnen Modulen stärker ausformuliert werden. Die Modulbeschreibungen sollten insgesamt einen vergleichbaren Informationsgehalt haben. Für die Benennung von inhaltlichen Schwerpunkten könnte die Beschreibung des Moduls „Ungleichheiten globalgeschichtlich“ als Vorbild dienen. Auch wird angeregt, neben dem Erwerb von Kenntnissen (über Debatten/Forschungsfelder, Konzepte etc) dem Erwerb anderer Kompetenzen noch mehr Gewicht einzuräumen.

Prüfungsleistungen: Wir empfehlen, die vergleichsweise große Bandbreite an Prüfungsformen und -leistungen regelmäßig mit Instrumenten des QM zu evaluieren, um kritisch überprüfen zu können, ob sie die gewünschte Flexibilität ermöglicht (oder im Gegenteil Probleme mit sich bringt). Gegebenenfalls sollte ein Minimum an Seminararbeiten definiert werden.

Masterarbeit: Es wird empfohlen, bei der Darstellung des Moduls UPP 10 (Masterarbeit) oder auch in der anvisierten Prüfungsordnung deutlicher zu benennen, in welchen Fächern das Verfassen der MA-Arbeit möglich ist. Mit Blick auf die Konsekutivität des Studiengangs dürfte es perspektivisch zudem sinnvoll sein, die im Masterzeugnis vorgenommene (disziplinäre/interdisziplinäre) Einordnung des Abschlusses klarer zu benennen und die unterschiedlichen Optionen für die Studierenden möglichst übersichtlich aufzulisten.

Titel des Studiengangs: Wir regen an, den Titel bzw. die Zweisprachigkeit des Titels noch einmal kritisch zu überdenken. Ein Vorschlag lautet: „Ungleichheiten: Geschichte/Gegenwart/Praxis.“

Zusammenfassende Stellungnahme zur Einhaltung der externen Vorgaben (Akkreditierungsrat, KMK) durch das Ref. 13

Die Rahmenvorgaben von KMK und Akkreditierungsrat in Anlehnung an die European Standards and Guidelines werden eingehalten. Es sind ausreichende Ressourcen vorhanden. Die Prüfungsordnung für diesen Studiengang sollte bis spätestens zum 30.04.2023 im Fachbereichsrat beschlossen und inklusive des Fachbereichsratsbeschlusses im Referat Lehre und Studium eingereicht werden. Für den Studiengang sollte für alle Lehrangebote aus dem Fachbereich 09 eine Kooperationsvereinbarung mit dem Fachbereich 09 geschlossen werden. Darüber hinaus sollte eine Bestätigung des Dekanats des Fachbereichs 08 über alle im Studiengang genutzten Lehrangebote innerhalb des Fachbereichs erstellt werden, die nicht von der Lehrereinheit Geschichte angeboten werden.

Die Empfehlung der Gutachtenden zur erneuten Diskussion des Studiengangstitels wurde bereits aufgenommen und umgesetzt. Der Fachbereich hat sich auf „Ungleichheiten in Geschichte und Gegenwart“ geeinigt. Dies entspricht wieder dem ursprünglich in der Konzeptskizze geplanten Studiengangstitel.

Das Verfahren wurde entsprechend der Vorgaben der Universität Bremen zur Durchführung von Programmevaluationen durchgeführt. Die weiteren Empfehlungen der Gutachtenden werden seitens des Fachbereichs geprüft und ggf. umgesetzt.